

Lichtensteiger «Kägi» in neuen Händen

Valora findet Käufer für drei von fünf Produktionsbetrieben

(sda) Der Berner Konsumgüterkonzern Valora macht Nägel mit Köpfen: Er verkauft drei von fünf Produktionsbetrieben und setzt damit seine angekündigte Strategie um. Valora will sich auf das Kerngeschäft konzentrieren, da gehört die Produktion nicht dazu.

Bereits vor einem Jahr ging die Suche los nach einem Käufer für den Waffelhersteller Kägi, den Dauerbackwaren- und Salzgebäckproduzenten Roland und den französischen Blätterteigbäcker Cansimag. Fündig wurde Valora nun in der Investmentgesellschaft Argos Soditic.

Der Verkaufs-Preis wird nicht genannt, wie Valora am Donnerstag mitteilte. Experten bei der Bank Vontobel schätzten ihn auf 120 Mio. Franken. Damit liege er über dem Buchwert von 108 Mio. Franken.

Argos Soditic, eine 1989 gegründete, unabhängige Investmentgesellschaft mit Vertretungen in Genf, Paris und Mailand, will die Produktionsbetriebe künftig unabhängig voneinander führen.

Die Mitarbeiter bleiben

Je nach Bedarf sollen sie aber strategisch neu im Markt positioniert werden. Die Mitarbeitenden werden zu den bisherigen Bedingungen weiter beschäftigt, wie es hiess.

Der Vertrag umfasst den Verkauf von 100 Prozent des jeweiligen Aktienkapitals der drei Gesellschaften und dazugehörige Markenrechte. Da Argos Soditic auch in Deutschland aktiv ist, braucht es für die Transaktion noch die Zustimmung der deutschen Kartellbehörden.

Die Verkäufe sind für Valora ein weiterer Schritt in der Fokussierung auf das Kerngeschäft Kioske. Der Verkauf der Produktionsbetriebe war im März 2007 angekündigt worden.

Keine Überraschung

So ist die Trennung von Kägi, Roland und Cansimag keine Überraschung. Die Börse reagierte denn auch kaum. Die Valora-Aktien bewegten sich zwischen Fr. 264.- und Fr. 267.75. Kurz nach 12 Uhr standen sie mit Fr. 265.- um 0,7 Prozent im Minus.

Für die zwei verbleibenden Produktionsbetriebe Gillebagaren (Haferbiscuits und Knuspergebäck) in Schweden und Sørlandschips (Kartoffelchips) in Norwegen wird weiter nach einem Käufer gesucht.

Valora hatte den Umsatz 2007 um drei Prozent auf 2,822 Mrd. Franken gesteigert. Einschliesslich der zu verkaufenden Geschäfte betrug er 2,95 Mrd. Franken. Hingegen muss der Konzern einen Gewinnrückgang um über 20 Prozent auf 43 Mio. Franken hinnehmen.

Die enttäuschenden Gewinnzahlen entfachten einen Machtkampf im Verwaltungsrat. Die Generalversammlung hat sich im letzten Januar schliesslich gegen den kritischen Financier Adriano Agosti entschieden, das Management teilweise neu organisiert und sich auf eine gemeinsame Marschrichtung geeinigt.